

## **Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern**

**Pannewitz, A. von**

**Dresden, 1904**

g) die Halle

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](http://urn.nbn.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:hbz:466:1-84459)

des Bauplatzes möglichst auszunutzen, auch die Räume nach dem Hofe rund 5 m und mehr tief werden. Für die Küche und Schlafzimmer ist dies nur vorteilhaft. Die kleinen Nebenräume, wie Abort, Bad, Speise- und Mädchenkammer bekommen dabei aber zu unglücklich schlanke Verhältnisse. Diese Tiefen werden vorteilhaft verkürzt durch eine, den Fenstern vorgelegte Loggia, welche von Küche oder Schlafzimmer, oder von beiden aus zugänglich, und in vielseitigster Weise ausnutzbar ist. Fig. 109 und die Grundrisse der Zinshäuser im II. Teile.

g) Die Halle.

Nachdem wir bei Projektierung eines Baues die Zimmer von Innen heraus gruppiert haben, streben wir, die Dachausmittelung zu vereinfachen, die Kosten zu verringern, indem wir eine einspringende Ecke mit in das Dach hinein ziehen, und erhalten auf diese Weise die Halle.

Geschützt von zwei Seiten und bedacht, von dem Zimmer aus zugänglich und ausnutzbar, wie die in einspringender Ecke liegende Veranda, nur wie vorher dargelegt, ganz anders entstanden und ganz anders architektonisch ausgebildet wie diese, bietet dieselbe ein höchst wirksames Motiv.

Wie durch alle vorgenannten Ausbauten, wächst auch durch die Halle die Annehmlichkeit unsrer Wohnräume. Das englische Wort „mein Haus ist meine Burg“ behält auch für uns seine Bedeutung. Mit dem Eintritt in unsre Wohnung sind wir im eignen Heim, welches wie eine Burg uns schützt vor dem feindlichen Getriebe der Welt.

Nach unsrer eigensten Individualität haben wir uns das Heim gebildet, geschaffen und verschönt, in allem ihm den Charakter unsrer Eigenart aufdrückend.

Wir sehen, wie wir den Fremden zuerst zu unserm Empfangszimmer die Türe öffnen, ihm einen Einblick gewährend in unser „zu Hause“.

Zu dem schönen und gemütlichen Heim aber gehören auch die Ausbauten. Hier treten wir gleichsam einen Schritt heraus aus unserm Innenleben, der Welt Kunde gebend, daß wir in unserm Heim einen Schatz besitzen und daß wir, stolz wie die Engländer, denen der Sinn für harmonische Häuslichkeit am eigensten ist, auch den Zauber empfinden, der in dem eigenen Besitze ruht und mit ihnen es fühlen und sagen, das Wort: „my house is my castle“.

### 3. Wirtschafts- und Nebenräume.

#### Vorbemerkungen:

Hier fassen wir zunächst die meist unmittelbar in dem Wohn- geschoß gelegenen und für dieses wichtigsten Räume ins Auge.

Es ist dies vornehmlich die Küche, an welche sich weiter die kleinen Räume, Speisekammer, Mädchenkammer, Garderobe und Abort angliedern. Häufig mit diesen unmittelbar verbunden, sind auch das früher erörterte Bad, sowie weiter ein Schrankraum.

Diese Räume sind kleiner, als die vorbeschriebenen Wohn- und Schlafräume, haben dementsprechend meist geringere Tiefe und erfordern doch auch jeder für sich entsprechendes Licht und guten Zugang.

Es gehört daher besonders Geschick dazu, diese Räume ohne Zuhilfenahme nutzloser kleiner Flure in richtiger Form und Lage passend anzuordnen.

Für genügende Lichtgewinnung werden die vielen kleinen Gelasse bei freistehenden Gebäuden meist zusammen in eine Haus- ecke gelegt. Fig. 256—259. Bei beiderseits eingebauten Häusern liegen dieselben vorteilhaft zurück gegen die mit größerer Tiefe vorgeschriebenen Wohn- und Schlafzimmer, siehe Fig. 489, 532, wobei sich alsdann zum Tiefenausgleich den kürzeren Räumen eine Veranda vorlegt.

Außerdem werden schmale, zu lange Speisekammern, Aborte u. s. w. durch Abschneiden eines Vorraums für Gewinnung von Zugängen zu den Gelassen rechts und links, Fig. 118, 128, 129, oder durch Schrankeinbauten mit Türen nach den anschließenden Räumen, Fig. 121, verkürzt.

Die weiter behandelten Waschküchen, Vorratskammern u. s. w. werden sich meist nicht in dem Wohngeschosse befinden, es sind dort auch ganz andere, und viel leichter zu lösende Bedingungen maßgebend.

Ihre Behandlung schließt sich daher im vorgenannten nur als Ergänzung und zur Vervollständigung an.

#### a) Die Küche.

Ihre richtige Lage und Anordnung ist für einen geordneten Haushalt, wie für den geregelten und bequemen Betrieb in der- selben von größter Wichtigkeit. In bezug auf die Lage zu den